

SWN-Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH, Neumünster

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

1. Januar – 31. Dezember 2024

Inhalt

1. Grundlagen des Konzerns	2
1.1 Der Konzern SWN	2
1.2 Geschäftszweck	2
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
2.2 Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft	4
2.3 Rahmenbedingungen in der Entsorgungswirtschaft	6
2.4 Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr	6
2.5 Rahmenbedingungen in der Freizeit- und Bäderbranche	7
3. Geschäftsverlauf	8
3.1 Relevante Ereignisse	8
3.2 Ertragslage	9
3.3 Vermögenslage	12
3.4 Finanzlage	13
4. Mitarbeiter	13
5. Risiken, Chancen und Prognosen	13
5.1 Risikomanagement	13
5.2 Risikosituation	14
5.3 Chancen	16
5.4 Prognose	17

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Der Konzern SWN

Der Stadtwerke-Konzern SWN gehört zu 100 % der Stadt Neumünster. Einbezogen in den Konzernabschluss sind die Muttergesellschaft SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH mit ihren 100 %igen Töchtern SWN Stadtwerke Neumünster GmbH, SWN Bäder und Freizeit GmbH, SWN Verkehr GmbH, SWN Entsorgung GmbH sowie SWN Natur GmbH und deren Tochter SWN Wind GmbH. Ebenso inkludiert ist die MBA Neumünster GmbH; sie gehört zu 73,7 % der SWN Entsorgung GmbH und zu 26,3 % der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH (Remondis).

Die Konzernmutter SWN leistet mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt Neumünster und ihrem Umfeld heute, morgen und übermorgen. Sie ist sich als rein kommunaler Unternehmensverbund ihrer Verantwortung für Kunden und Einwohner in der Region bewusst. Als oberste Prämissen gelten für alle Gesellschaften: nachhaltiges Handeln, Klimaschutz, schonender Umgang mit Ressourcen, Wirtschaftlichkeit, langfristige Leistungsfähigkeit und Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden sowie Kunden und Geschäftspartnern.

1.2 Geschäftszweck

Zu den Leistungen des Konzerns zählen die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser, der öffentliche Nahverkehr, das Bad am Stadtwald, die Entsorgung von Abfällen, die Elektromobilität sowie der Vertrieb von energienahen Dienstleistungen. Zum Konzernportfolio gehört auch Telekommunikation: Vom Aufbau der Infrastruktur bis zum Provider und der Betreuung von Endkunden; hier hat SWN bis heute bereits ein Viertel Schleswig-Holsteins mit ultraschnellen Glasfasernetzen versorgt. Wichtig ist dem Konzern, den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadt mit seinem Tun langfristig Nutzen zu stiften und für sie elementare Güter und Dienstleistungen zuverlässig, sicher und umweltschonend bereitzustellen. Darüber hinaus hält der Konzern Aktien an der Schleswig-Holstein Netz AG. Zu den verschiedenen im Konzern angebotenen Dienstleistungen zählt neben kaufmännischen und technischen Betriebsführungen unter anderem auch in geringem Umfang die Vermietung von Immobilien.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft stagniert in ihrer Entwicklung aufgrund rückläufiger Auftragslage.¹ Beeinflusst wird die Wirtschaft durch Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und die Wahl in den USA.²

Wirtschaftliche Entwicklung. In Deutschland fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Berichtsjahr 2024 um 0,2 %.³ Nach der Abnahme des BIP im Vorjahr um 0,3 % lag das Wachstum des Berichtsjahres unter der Wachstumsrate des Jahres 2022 (1,4 %) und unter der des Jahres 2021 (3,7 %).³ Die privaten Konsumausgaben erholten sich wieder. Sie stiegen im Berichtsjahr um 0,3 % gegenüber 2023.³ Der Export sank um 0,8 % und setzte die negative Entwicklung aus dem Vorjahr fort.³ Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich 2024 im Jahresdurchschnitt um 2,2 % gegenüber 2023.⁴ Die Preise für Energieprodukte sanken im Berichtsjahr um 3,2 % (2023: +5,3 %).⁴ Als Konsequenz des Bundesverfassungsgerichtsurteils vom 15. November 2023 stehen dem Bundeshaushalt Gelder aus Notlagen-Kreditermächtigungen nur im Notlagenjahr zur Verfügung.⁴ Eine solche Notsituation lag im Berichtsjahr nicht mehr vor. Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen sind Schätzungen nach um 2,8 % gegenüber 2023 gestiegen.⁵

Entgegengesetzt zum Vorjahr stieg die Inanspruchnahme von Kurzarbeit im Jahr 2024, nachdem sie 2022 und 2023 gesunken war. Waren 2023 im Jahresdurchschnitt 241 Tsd. Erwerbstätige in Kurzarbeit, so liegt dieser Wert für 2024 bei 320 Tsd.⁶ Die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Jahresdurchschnitt von 5,7 % auf 6,0 %.⁶

Für 2025 rechnen Experten und Expertinnen mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft. Das Jahresgutachten des Sachverständigenrates der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lag im November 2024 bei 0,4 %.⁷ Trotz dieser Steigerung wird die kurz- und mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands unter anderem aufgrund der Energiekrise pessimistisch bewertet.⁷

¹ [ifo Konjunkturprognose Winter 2024: Deutsche Wirtschaft am Scheideweg | Fakten | ifo Institut](#)

² [SchuldnerAtlas Downloads | Boniversum](#) (PDF-Download, Seite 4) [Pressemitteilung SchuldnerAtlas von Creditreform/Boniversum/microm](#)

³ [Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,2 % gesunken - Statistisches Bundesamt](#)

⁴ [Inflationsrate im Jahr 2024 bei +2,2 % - Statistisches Bundesamt](#)

⁵ [Keine Entlastung durch Steuerschätzung. Zu den Ergebnissen der 167. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ | Publikationen | ifo Institut](#)

⁶ [Jahresrückblick 2024 | Bundesagentur für Arbeit \(arbeitsagentur.de\)](#)

⁷ [Sachverständigenrat für Wirtschaft: Jahresgutachten 2024/25 \(sachverstaendigenrat-wirtschaft.de\)](#)

Für Schleswig-Holstein kennzeichnend ist im Verschuldungsvergleich der Bundesländer eine im Berichtsjahr weiter abnehmende Überschuldungsquote.⁸ Neumünster belegt mit einer Quote von 15,78 % unter den Kreisen und kreisfreien Städten den fünftöchsten Platz in der Überschuldung nach Bremerhaven (18,12 %), Pirmasens (16,98 %), Gelsenkirchen (16,48 %) und Herne (15,84 %).⁸ Die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein zeigte sich im Dezember 2024 mit 5,8 % um 0,2 % höher als im Vorjahresmonat.⁹ In Neumünster liegt die Arbeitslosenquote im Dezember mit 5,4 % um 0,2 % höher als im Vorjahresmonat.¹⁰

2.2 Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft

Der fundamentale Umbau der Energiewirtschaft schreitet weiter voran: Im Fokus stehen die Energiewende mit Ausstieg aus Kohle und Atom, zunehmender Wettbewerbsdruck, Digitalisierung und Klimaschutz. Herausfordernd sind die sich ständig verändernden politischen Rahmenbedingungen. Hervorzuheben ist besonders der andauernde Krieg in der Ukraine, der Energieversorger vor Herausforderungen stellt. Die deutsche Energiewirtschaft stabilisierte sich weiter nach der Energiekrise durch eine gesicherte Gasversorgung und langsam sinkende Stromkosten.¹¹ Für die Erreichung der Klimaziele Deutschlands gemäß Klimaschutzgesetz war 2024 ein erfolgreiches Jahr. Gegenüber 2023 hat sich der CO₂-Ausstoß für die Energiewirtschaft im Jahr 2024 von 205 Millionen Tonnen auf 188 Millionen Tonnen reduziert, was einem Rückgang von 9 % entspricht.¹² Damit lagen die Emissionen auch unter dem im Klimaschutzgesetz festgehaltenen Sektorziel von 220 Millionen Tonnen.¹² Blickt man auf die vergangenen 30 Jahre, so wurden 2024 im Vergleich zu 1990 rund 60 % weniger CO₂ ausgestoßen.¹² Gründe für diese Entwicklung sind im Berichtsjahr unter anderem der Rückgang in der Kohleverstromung und steigende Stromimporte.¹² Durch den weiter voranschreitenden PV- und Windkraftausbau auf See konnte sich der Stromanteil erzeugt aus erneuerbaren Energien um 2 % auf 54 % erhöhen.¹³ Die Kohleverstromung ging gegenüber 2023 erneut zurück. Der durch Kohlekraftwerke erzeugte Strom ist für Steinkohle um 32 % und Braunkohle um 8,4 % gesunken.¹⁴

⁸ [SchuldnerAtlas Downloads | Boniversum](#) (PDF-Download, Seite 30(SH)/Seite 70 (NMS)) [Schuldneratlas von Creditreform/Boniversum/microm](#)

⁹ [Startseite - Schleswig-Holstein, Land - Statistik der Bundesagentur für Arbeit \(arbeitsagentur.de\)](#)

¹⁰ [Startseite - Neumünster, Agentur für Arbeit - Statistik der Bundesagentur für Arbeit \(arbeitsagentur.de\)](#)

¹¹ [Jahresbericht Energieversorgung 2024 | BDEW](#)

¹² [Jahresbericht Energieversorgung 2024 | BDEW](#) (s. PDF-Bericht unten „Die Energieversorgung“, Seite 52/53)

¹³ [Jahresbericht Energieversorgung 2024 | BDEW](#) (s. PDF-Bericht unten, Seite 36)

¹⁴ [Jahresbericht Energieversorgung 2024 | BDEW](#) (s. PDF-Bericht unten, Seite 29/30)

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Last, also dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt, ist gestiegen: Er hat sich von 57,1 % auf 62,7 % erhöht.¹⁵ Die Windkraft war wieder die stärkste Energiequelle (33 % der öffentlichen Stromerzeugung), aber erzeugt 1,9 % weniger Strom als im Vorjahr.¹⁵ Der Ausbau der Erzeugungskapazitäten schritt für Photovoltaik im Berichtsjahr weiter voran und übertraf mit ca. 15,9 GW die Klimaschutzziele der Bundesregierung (13 GW).¹⁵

Klimaschutz. Nach dem Klimaschutzgesetz soll Deutschland bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral sein.¹⁶ Mit dem „Solarpaket I“ hat die Bundesregierung den schnelleren Ausbau von Solarenergie durch weniger Bürokratie initiiert.¹⁷ Außerdem verschärft die Regierung die Ausbauziele für Strom aus Photovoltaik: Von 9 GW im Jahr 2023 sollen in 2024 13 GW, in 2025 18 GW und im Jahr 2026 22 GW Solarleistung dazu kommen.¹⁷ Das Klimaschutzpaket „Fit für 55“ soll den Klimaschutz auch auf europäischer Ebene vorantreiben.¹⁸ Ziele bis 2030 sind, einen Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 80 % zu erreichen und die Reduktion der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 65 %.^{17,19} Anreize, diese Ziele zu erreichen, sollen vor allem durch eine Verschärfung und Ausweitung des EU-Emissionshandelssystems auf andere Geschäftssektoren geschaffen werden.^{16,18}

Energiewende. Die Energiewende kann Wachstum schaffen, der mit Innovationen einhergehen kann, von denen die gesamte Volkswirtschaft profitieren kann. Flankiert von den richtigen Rahmenbedingungen kann der Ausbau und der Einsatz der Erneuerbaren Energien in den verschiedenen Sektoren Arbeitsplätze schaffen und den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken. Die erforderlichen Investitionen, um die von der Bundesregierung gesteckten Ziele bis 2030 zu erreichen, haben sich nach Schätzungen von 600 Mrd. Euro auf 721 Mrd. Euro erhöht. Nachdem der BDEW in Zusammenarbeit mit Deloitte und dem VKU 2023 ein Strategiepapier veröffentlicht hat, wurde Ende 2024 eine Konferenz zum Thema der Finanzierung der Energiewende einberufen.^{20,21}

¹⁵ [Öffentliche Stromerzeugung 2024: Deutscher Strommix so sauber wie nie - Fraunhofer ISE](#)

¹⁶ [Neues Klimaschutzgesetz ist in Kraft | Bundesregierung](#)

¹⁷ [Mehr Photovoltaik mit Solarpaket | Bundesregierung](#)

¹⁸ [„Fit für 55“ - Der EU-Plan für den grünen Wandel - Consilium](#)

¹⁹ [Neues Klimaschutzgesetz ist in Kraft | Bundesregierung](#)

²⁰ [Kapital für die Energiewende | BDEW](#)

²¹ [BDEW/VKU-Finanzierungskonferenz: Kapital für die Energiewende | BDEW](#)

Wettbewerb. Der Energieverbrauch ist im Jahr 2024 zwar wieder angestiegen, bewegt sich jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau.²² Infolgedessen ist eine vollständige Erholung des Wettbewerbs im Energievertrieb bislang noch nicht erfolgt. Für die Branche gilt es zum einen, Prozesse und Abläufe höchstmöglich zu digitalisieren und damit zu automatisieren, um flexibel und schnell auf die herausfordernden veränderten Marktbedingungen reagieren zu können. Zum anderen gilt es, die höheren und unterschiedlichen Kundenerwartungen zu ihrer Zufriedenheit zu erfüllen und zudem ergänzende Dienstleistungen und neue Geschäftsfelder aufzubauen. Damit einher geht auch ein Kulturwandel in Energieunternehmen.

2.3 Rahmenbedingungen in der Entsorgungswirtschaft

Nach zwei Jahren, in denen infolge des Krieges in der Ukraine und der Energiekrise deutlich reduzierte Abfallmengen anfielen, hat das Jahr 2024 die Trendwende gebracht. Diese wurde jedoch in erster Linie nicht durch einen Anstieg der Abfallmengen hervorgerufen. Durch einen umfassenden Produktionsstopp der Zementindustrie und den damit verbundenen Wegfall der thermischen Verwertungskapazitäten sowie einen stark reduzierten Export nach Skandinavien waren größere Abfallmengen im Markt, die einen Abfluss benötigten. Hinzu kamen diverse Anlagenprobleme in Norddeutschland. Entsprechend waren im Jahr 2024 sowohl die verfügbaren Mengen als auch Marktpreise zufriedenstellend.

2.4 Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr

Da noch keine Zahlen für das Gesamtjahr 2024 vorliegen, wird in den Vorjahresvergleichen jeweils auf das erste Halbjahr eines Jahres abgestellt.

Im 1. Halbjahr 2024 waren in Deutschland rund 6 % mehr Fahrgäste im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen unterwegs als im Vorjahreszeitraum. Wie das Statistische Bundesamt nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, dürfte unter anderem das am 1. Mai 2023 eingeführte Deutschlandticket zum Anstieg des Fahrgastaufkommens auf rund 5,6 Milliarden Fahrgäste beigetragen haben.²³ Im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der 99 % des Linienverkehrs ausmacht, wuchs das Fahrgastaufkommen im 1. Halbjahr 2024 ebenfalls um 6 %.

²² Konjunktur und Energieverbrauch | BDEW-Anwendungshilfe | BDEW (s. PDF-Bericht unten „Konjunktur und Energieverbrauch“, Seite 6/7)

²³ Destatis, Pressemitteilung Nr. 362 vom 20. September 2024

Dabei stieg die Zahl der Fahrgäste im Eisenbahnnahverkehr um 12 % auf über 1,3 Milliarden. Dagegen nahm die Fahrgastzahl im Nahverkehr mit Straßenbahnen lediglich um 7 % auf über 1,9 Milliarden zu.

Kraftstoffpreise. Das vergangene Jahr war bezogen auf die Spritpreise insgesamt etwas erfreulicher für die Verbraucher als 2023. Das zeigt der Rückblick des ADAC auf die Kraftstoffpreise 2024. Demnach kostete ein Liter Super E10 2024 durchschnittlich 1,739 Euro, Diesel lag im Jahresschnitt bei 1,649 Euro je Liter. Im Vergleich zum Vorjahr war Super E10 damit rund fünf Cent und Diesel knapp über sieben Cent günstiger. Nach den Rekordjahren 2022 und 2023 sortiert sich 2024 damit als drittteuerstes Tankjahr ein. Zum Jahresbeginn wurde der CO₂-Preis von bisher 45 auf 55 Euro pro ausgestoßener Tonne Kohlendioxid erhöht. In der Folge steigt die CO₂-Abgabe für den Liter Benzin bzw. Diesel um rund 3 Cent je Liter.²⁴

2.5 Rahmenbedingungen in der Freizeit- und Bäderbranche

Die meisten öffentlichen Schwimmbäder in Schleswig-Holstein sind - wie überall in Deutschland - inzwischen 50 bis 60 Jahre alt und sanierungsbedürftig.²⁵ Zwei Faktoren kommen erschwerend hinzu: Oftmals reichen die Eintrittsgelder bei kommunalen Bädern nicht aus, um die Kosten zu decken. Es besteht ein hoher Zuschussbedarf. Zudem fehlt es an qualifiziertem Bäderpersonal. Für die Sicherheit von Kindern ist jedoch gerade das Schul- und Vereinsschwimmen enorm wichtig. Laut DLRG sind 58 % der bis Zehnjährigen noch keine sicheren Schwimmer, da es an Schwimmunterricht fehlt und da durch die Corona-Pandemie Bäderbetriebe über lange Zeiträume dem Lockdown zum Opfer fielen.²⁶

²⁴ ADAC Pressemitteilung 2. Januar 2025

²⁵ Microsoft Word - KB2005-Text 23.08.05.doc (landesrechnungshof-sh.de)

²⁶ Deutsche-Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG) <https://www.dlrg.de/news/news-detail/zahl-dernichtschwimmer-im-grundschulalter-101221-n/>
<https://www.dlrg.de/informieren/die-dlrg/presse/schwimmfaehigkeit/>
(Tabelle „Das Kind besitzt folgendes Schwimmbzeichen“ à Seepferdchen ist kein sicheres Schwimmen)

3. Geschäftsverlauf

3.1 Relevante Ereignisse

Energieerzeugung. Das Heizkraftwerk TEV verzeichnete mit 7.900 Stunden im Vergleich zum Vorjahr eine etwas höhere Betriebsstundenzahl. Der leichte Anstieg ist auf weniger ungeplante Stillstände zurückzuführen. Die Produktion in Heizkraftwerk und TEV ist weiterhin vorrangig wärmegeführt ausgerichtet. Im Rahmen des Ziels einer klimaneutralen Fernwärmeversorgung spielt das Zukunftsprojekt Saisonaler Wärmespeicher sowie vorgelagert ein Tageswärmespeicher weiterhin eine Rolle in der Entscheidungsfindung.

Energievertrieb. Im Vertrieb wurden die externen Einflussfaktoren des volatilen Energiemarktes genutzt, um die Energiebeschaffung und die Produktseite neu auszurichten und zu optimieren. In den Sparten Strom und Gas sind signifikante Mengen- und Erlössteigerungen zu verzeichnen. Diese Steigerungen sind dem Geschäftskundenbereich zuzuordnen, gegenüber leichten Reduzierungen im Privatkundenbereich.

Technischer Service. Der Technische Service hat seine Umsatzerlöse mit der Schleswig-Holstein Netz AG (SHN) über die vertraglichen Werte hinaus ausbauen können. Für das Fernwärmenetz wurden intensive Anstrengungen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung unternommen. Ziele sind es, die Stadt Neumünster zu unterstützen und darüber hinaus Vorbereitungen für eine strategische Nachverdichtung zu treffen, sowie die Identifizierung von weiteren Clustern, welche für einen Fernwärmanschluss geeignet sind.

Telekommunikation. Im Geschäftsfeld Telekommunikation setzten die Stadtwerke ihre erfolgreiche Vermarktung fort: Zum Jahresende 2024 lagen knapp 92.700 unterzeichnete Verträge aus dem Privat- und Geschäftskundensegment vor (2023: 86.200 Verträge). Eine Vereinbarung mit der Wobau ermöglicht es SWN, über 3.300 Wohneinheiten in Neumünster mit Glasfaser zu versorgen. Den Ausbau der Gebäude übernimmt SWN. Die Maßnahme wird 2025 abgeschlossen sein. Darüber hinaus konnte SWN im Jahr 2024 Verträge mit weiteren Wohnungsbaugesellschaften im gesamten FTTH-Netz von SWN abschließen, so dass in den Jahren 2024 und 2025 in Summe über 18.000 Wohneinheiten zusätzlich das Glasfaserangebot von SWN nutzen können.

Bäder und Freizeit. Die Besucherzahlen sind für die Gesellschaft ein wesentlicher Indikator - sowohl für den Geschäftsverlauf als auch für die Ertragslage. Durch die Renovierung des Hallendaches und der damit verbundenen Schließung der 25-Meter-Halle stand den Nutzer:innen des Bades zum Ende des dritten Quartals und im vierten Quartal des Jahres weniger Fläche zur Verfügung. Trotzdem zeigen sich die Besucherzahlen mit 418.197 auf einem konstanten Niveau.

Entsorgung. Im Berichtsjahr wurde mit den Planungen zur endgültigen Abdeckung der Nordseite der Deponie begonnen. Hierzu wurde neben den technischen Planungen bereits erste Abstimmungsgespräche mit der zuständigen Genehmigungsbehörde geführt. Das Ziel ist, im Jahr 2025 die Abdeckung der Nordseite europaweit auszuschreiben und im Jahr 2026 mit den Arbeiten zu beginnen. Die EBS-Produktion erfolgte rein mechanisch und aufgrund der Investitionen in Zerkleinerer, Bänder und weitere Aggregate mit einer hohen Verfügbarkeit und Leistung. Durch die unterjährige Anpassung von Materialflüssen konnten gleichmäßigere Heizwerte und reduzierte Chlorspitzen erreicht werden. Seit dem 1. Januar 2024 ist nach dem BEHG auch die thermische Abfallverwertung in den nationalen Brennstoffemissionshandel einbezogen. Hierzu wird von den Abfallerzeugern ein BEHG-Zuschlag gefordert.

Verkehr. Der Stadtverkehr Neumünster hat einen sehr guten Ruf in der Branche und ist deshalb noch nicht vom Fachkräftemangel betroffen. Bisher konnten alle vakanten Stellen umgehend nachbesetzt werden. Die vertraglich vereinbarte Verkehrsleistung konnte vollständig erbracht werden. Eine dauerhafte positive Entwicklung auf die Fahrgastzahlen durch das Deutschlandticket ist in Neumünster weiterhin nicht zu verzeichnen. Auch im Stadtverkehr wird das Ticket überwiegend von Bestandskundinnen und -kunden genutzt, die bisher ein Abonnement oder Zeitkarten der Zone 2 erworben haben.

3.2 Ertragslage

Der Jahresüberschuss des SWN-Konzerns liegt im Berichtsjahr bei 7.527 TEUR (2023: 7.066 TEUR). Nach Abzug der Ergebnisanteile Dritter beträgt das auf die Muttergesellschaft entfallende Konzernjahresergebnis 6.698 TEUR (2023: 6.082 TEUR).

Konzerngesellschaften (ohne Konsolidierung)		2024 TEUR	2023 TEUR
SWN Stadtwerke Neumünster	Umsatzerlöse	24.013	25.446
	Jahresergebnis	4.846	5.298
SWN Stadtwerke Neumünster GmbH	Umsatzerlöse	409.043	401.083
	Jahresergebnis (vor EAV)	16.898	29.145
SWN Bäder und Freizeit GmbH	Umsatzerlöse	2.702	2.466
	Jahresergebnis (vor EAV)	-2.723	-3.166
SWN Entsorgung GmbH	Umsatzerlöse	1.100	1.155
	Jahresergebnis (vor EAV)	812	-1.159
MBA Neumünster GmbH	Umsatzerlöse	23.924	21.749
	Jahresergebnis	3.154	3.740
SWN Verkehr GmbH	Umsatzerlöse	5.337	5.210
	Jahresergebnis (vor EAV)	-5.626	-6.163
SWN Natur GmbH	Umsatzerlöse	0	0
	Jahresergebnis (vor EAV)	-154	-15
SWN Wind GmbH	Umsatzerlöse	0	0
	Jahresergebnis	-9	-10

Umsatzentwicklung. Der Konzernumsatz - ohne Strom- und Erdgassteuer - ist gegenüber dem Vorjahr um 5.652 TEUR auf 428.969 TEUR gestiegen (2023: 423.317 TEUR). Hauptursache hierfür sind mengenbedingt höhere Erlöse aus dem Stromvertrieb. Diese bilden zusammen mit dem Erlös aus dem Gasvertrieb 63,7 % der gesamten Umsatzerlöse ab. Durch die weiterhin steigende Anzahl der aktiven Kunden in der Telekommunikation steigen hier die Umsatzerlöse um 14,6 % gegenüber dem Vorjahr und weisen im Jahr 2024 nun 40.458 TEUR aus.

Sonstige betriebliche Erträge. Der SWN-Konzern weist im Berichtsjahr sonstige betriebliche Erträge von 10.491 TEUR aus, 4.624 TEUR weniger als im Vorjahr. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus hohen Versicherungsentschädigungen im Vorjahr.

Materialaufwand. Trotz erhöhter Verkaufsmengen im Strom- und Gasgeschäft sinken die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren preisbedingt. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen sorgen insbesondere die Netzentgelte für Strom für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich werden hier die Kosten aus dem Baugeschäft der Telekommunikation ausgewiesen.

Weitere wesentliche Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 28.100 TEUR um 5.123 TEUR über dem Vorjahreswert. Anstiege sind u.a. bei den Versicherungen, den sonstigen Kosten und den IT-Kosten zu verzeichnen. Da im Vorjahr nicht alle Aufwandspositionen steuerlich wirksam waren, sinkt der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag von 13.212 TEUR auf 4.468 TEUR im Berichtsjahr.

Finanz- und Beteiligungsergebnis. Im SWN-Konzern hat sich das Finanzergebnis (inklusive Beteiligungsergebnis) mit -2.719 TEUR um 180 TEUR gegenüber dem Vorjahr verbessert. Zurückzuführen ist dies auf erhöhte Zinserträge.

Ergebnis SWN-Konzern

TEUR	2024	2023
Betriebsleistung	457.147	452.437
Betriebsaufwand	441.385	428.557
Betriebsergebnis	15.762	23.880
Finanzergebnis (inkl. Beteiligungsergebnis)	-2.720	-2.899
Steuern (inkl. Sonstiger Steuern)	5.516	13.822
Nicht beherrschende Anteile	829	984
Auf Muttergesellschaft entfallendes Ergebnis	6.698	6.175

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2024 betrug 496.992 TEUR und war damit um 56.274 TEUR höher als im Vorjahr. Die Entwicklung der Bilanzsumme basiert im Wesentlichen auf Veränderungen im Umlaufvermögen.

Aktiva. Das Anlagevermögen erhöhte sich von 298.742 TEUR auf 329.884 TEUR. Zu Buche schlugen hier insbesondere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Sie betrugen im Berichtsjahr 51.577 TEUR (2023: 36.382 TEUR). Wie auch im Vorjahr lag der Fokus der Investitionen im Berichtsjahr beim Ausbau des Glasfasernetzes in dem Bereich Telekommunikation mit 36.380 TEUR sowie beim Ausbau des Heizwassernetzes in dem Bereich Wärme mit 5.331 TEUR. Bei den Finanzanlagen (18.801 TEUR) sind die Anteile an der SH Netz bestimmend.

Die Vorräte haben sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr erhöht: Sie lagen bei 26.215 TEUR (2023: 21.791 TEUR). Der Hauptgrund hierfür ist u.a. die Aufstockung der Vorräte der Telekommunikation und unfertigen Erzeugnissen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bestanden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 in Höhe von 98.149 TEUR (2023: 21.791 TEUR); die flüssigen Mittel betrugen 41.778 TEUR (2023: 12.196 TEUR). Maßgeblich zu dieser Erhöhung hat der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ein Anstieg an sonstigen Vermögensgegenständen beigetragen.

Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und weitere langfristig zur Verfügung stehende Mittel weitestgehend abgedeckt.

Passiva. Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2024 ausgewiesene Eigenkapital lag bei 155.587 TEUR; die Eigenkapitalquote verringerte sich von 34,0 % auf 31,3 %.

An Rückstellungen weist der SWN-Konzern zum Bilanzstichtag 94.489 TEUR (2023: 95.334 TEUR) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Stadt Neumünster verringern sich durch die laufende Tilgung von Darlehen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 23.542 TEUR im Vorjahr auf 27.055 TEUR zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024; die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 12.298 TEUR auf 27.206 TEUR.

3.4 Finanzlage

Der SWN-Konzern steuert über das Kontenclearing der SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH die gesamten Finanzströme innerhalb des Konzerns; in ihrer Funktion als Konzernmutter organisiert und koordiniert sie hierbei die finanziellen Belange aller Gesellschaften zentral.

Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit plus 56.472 TEUR um 15.408 TEUR über dem Vorjahreswert von 41.065 TEUR. Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich mit minus 52.614 TEUR (Vorjahr: minus 35.019 TEUR). Hier wirken sich die erhöhten Auszahlungen ins Sachanlagevermögen aus. Deutlich erhöht zeigt sich der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit mit plus 25.723 TEUR (Vorjahr: minus 42.648 TEUR). Der Grund hierfür sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Darlehensaufnahmen. Durch den Finanzmittelfonds zum Jahresanfang in Höhe von 12.196 TEUR ergibt sich ein Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2024 von 41.777 TEUR.

Der SWN-Konzern ist seinen Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien weiterhin abgesichert.

4. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte der SWN-Konzern 896 Mitarbeitende (2023: 853). Davon befinden sich 53 (2023: 48) in einer Ausbildung. Der Personalaufwand summiert sich auf 56.510 TEUR gegenüber 55.095 TEUR im Vorjahr. Im Personalaufwand enthalten sind 11.340 TEUR an sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (2023: 9.763 TEUR).

5. Risiken, Chancen und Prognosen

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement wird für alle Gesellschaften im SWN-Konzern angewendet. Minimiert werden Risiken durch ein professionelles Controlling, eine wirksame Revision und eine Vereinheitlichung der Buchführungen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung zur Optimierung der Steuerung des Gesamtkonzerns.

Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt der Konzernmutter SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH. Sie setzt zur Bearbeitung und Dokumentation gegenwärtiger und zukünftiger Gefahren das DV-gestützte Managementsystem CP Risk ein. In allen Gesellschaften des Konzerns werden Potenziale für Risiken und Chancen regelmäßig analysiert, bewertet und kommuniziert. Damit trägt der SWN-Konzern dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen. Die Risikobeauftragten der Gesellschaft beschreiben Wagnisse nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit und leiten auf deren Basis konkrete Steuerungsmaßnahmen ab.

5.2 Risikosituation

Für den SWN-Konzern wurden zum 31. Dezember 2024 insgesamt 76 Risiken identifiziert. Diese wurden mit einem Schadenspotenzial nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen in Höhe von 22.091 TEUR (Vorjahr: 18.808 TEUR) im Risikomanagementsystem geführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Schadenspotenzial nach Gegensteuerungsmaßnahmen somit um 3.283 TEUR gestiegen. Die Gesamtbeurteilung hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden die fünf größten Risiken beschrieben:

1. Betriebsmittelbeschaffung nicht möglich - Ausfall Erzeugung. Aus verschiedenen Gründen kann die Versorgung des Kraftwerks mit unbedingt erforderlichen Betriebsmitteln (z.B. Salzsäure) nicht mehr sichergestellt werden. Das Dampfnetz könnte wegen Deionatmangel nicht mehr komplett betrieben werden und die Kondensatverluste wären zu hoch. Es entstünden diverse Schäden in den abgestellten Bereichen des Dampfnetzes.
2. Überdurchschnittliche Kostenentwicklung für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen zur Rekultivierung. Für die Rückstellung zur Rekultivierung und Nachsorge haben sich alle relevanten Preisindizes in den letzten Jahren erheblich erhöht. So zeigte sich bei der für die Rekultivierung erforderlichen Oberflächenabdichtung nach TASI 2 eine Preisentwicklung für die Jahre 2019-2023 von 36,5 %. Diese Werte sind gutachterlich für den Jahresabschluss bewertet worden. Trotzdem kann es bei der anstehenden Ausschreibung der weiteren Abdichtung zu stärkeren Preisanstiegen kommen, als gutachterlich erwartet.

3. Notabsteuerung von Abfallmengen mit vertraglicher Annahmeverpflichtung. Durch diverse Faktoren wie beispielsweise unvorhersehbare Beanspruchung oder Korrosion, kann es zu einem Stillstand der Anlage kommen. Dieser würde eine Abstimmung der Abfallmengen, für die eine vertragliche Annahmeverpflichtung besteht, nötig machen und so hohe zusätzliche Kosten verursachen. Eine intensive Instandhaltung und vorausschauende Wartung konnten länger andauernde Ausfälle bislang verhindern.
4. Schäden infolge von Brandereignissen. Durch den Versicherungsselbstbehalt kämen Kosten auf die Gesellschaft zu. Zudem können Brandereignisse zu Folgeschäden führen.
5. Geminderte EBS-Qualität. Eine geminderte EBS-Qualität beim Heizwert oder erhöhte Chlorgehalte können zu einer eingeschränkten TEV-Verfügbarkeit führen. Ein erhöhter Chlorgehalt im Brennstoff führt zu einer beschleunigten Korrosion im Druckkörper und kann einen Kesselschaden oder erhöhten Instandhaltungsaufwand in der Revision nach sich ziehen. Ein EBS-Heizwert unterhalb der vertraglich vereinbarten Werte zieht eine geminderte Dampf- und Stromproduktion, sowie einen erhöhten Einsatz fossiler Energieträger bei entsprechender Wärmeforderung im Fernwärmenetz nach sich. Zudem verschleißten die EBS-Transportwege sowie weitere vom erhöhten Brennstoffeinsatz betroffene Anlagenbereiche stärker und der Instandhaltungsaufwand steigt.

Branchentypische Risiken. Wesentliche Einflussfaktoren für den Erfolg der Stadtwerke stellen darüber hinaus Wetterverhältnisse, Marktpreisschwankungen und Wettbewerbsentwicklungen in allen Geschäftsfeldern dar. Hinzu kommen Risiken durch gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben. Bei der Erzeugung und in der Versorgung bestehen außerdem operativ technische Risiken.

Gesetzgeberische Risiken. Grundsätzlich können zukünftige energiepolitische Entscheidungen, Weichenstellungen und Veränderungen signifikante Auswirkungen auf alle Energieversorgungsunternehmen haben. Gleichzeitig gilt es zu beobachten und zu bewerten, inwieweit sich Beschlüsse und Initiativen zu den Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft (Kraftwerksstrategie, Wasserstoff, etc.) sowie weitere Gesetzgebungen im Rahmen der nationalen und internationalen Anstrengungen zum Klimaschutz auswirken.

Cyberisiken. Cyberisiken sind für Energiekonzerne eine wachsende Bedrohung, da die Branche zunehmend von digitalen Technologien und vernetzten Systemen abhängt. Diese Risiken können erhebliche Auswirkungen auf die Betriebssicherheit, den Schutz sensibler Daten und die finanzielle Stabilität eines Unternehmens haben. Als Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS) sind im SWN Konzern weitreichende Maßnahmen zur Umsetzung getroffen worden, wodurch der SWN Konzern versucht seine Systeme in verschiedenen Clouds zu verlagern, um bei einem weiteren Cyberangriff in Teilen handlungsfähig zu bleiben. Zusätzlich wurden gemeinsam mit den IT-Partnern geeignete technische Maßnahmen zur Überprüfung und Verstärkung der Sicherheitsmechanismen getroffen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) warnt und verzeichnet weiterhin Cyberangriffe, so dass eine konsequente Wachsamkeit in diesem Thema geboten ist.

Politische Risiken. Aufgrund des anhaltenden Russland-Ukraine-Krieges oder dem Nahost-Konflikt besteht weiterhin ein hohes Risiko der Versorgungssicherheit. Sobald die Europäische Union u.a. gegenüber Russland Sanktionen aussprechen würde, kann Russland im Gegensatz wieder Druck auf die Europäische Union bzgl. der Erdgasexporte ausüben. Russland könnte den Export von Erdgas einstellen, was reichweiche Folgen auf die Versorgungssicherheit in Deutschland hätte. Aus diesen Gründen beschäftigt sich die Gesellschaft weiterhin intensiv mit dem Risiko und deren möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit.

5.3 Chancen

Der Konzern ist weiterhin dabei, sich erfolgreich am Markt zu positionieren. Dazu will er seine Innovationskraft und Marke nutzen, um in dynamischen Märkten neue Geschäftsfelder zu erschließen sowie diese wirtschaftlich zu entwickeln. Dabei ist es unerlässlich, Strategien und Projekte permanent zu reflektieren und bei Bedarf nachzujustieren. Neben den neuen Geschäftsfeldern sollen ein attraktives wettbewerbsfähiges Vertriebsportfolio und eine inzwischen schlanke Organisation mit professionellen und effizienten Prozessen zum Erfolg beitragen. Der Umbau des Energiesystems in Deutschland mit der rasant fortschreitenden Dezentralisierung sowie Digitalisierung eröffnen den Stadtwerken Chancen für neue energiewirtschaftliche Geschäftsmodelle. Bei der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen gilt es, diese vom Kunden und seinen Bedürfnissen her zu entwickeln und dafür zukunftsweisende Technologien zu nutzen - für effektive und effiziente Prozesse wie für ein positives Kundenerlebnis. Chancen werden auch weiterhin im Telekommunikationsmarkt gesehen.

Die Direktvergabe im ÖPNV soll ab 2026 um weitere zehn Jahre verlängert werden, um über 120 Arbeitsplätze in Neumünster und das sehr hohe Qualitätsniveau des Stadtverkehrs für die Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Hierzu soll im Sommer 2025 die Ratsversammlung final entscheiden.

Im Jahr 2025 bieten sich für das Bad eine Vielzahl an Chancen, um sowohl die Attraktivität als auch die Nutzung zu steigern. Besonders im Fokus stehen zwei zentrale Aspekte: die Sanierung des Hallendachs und die Planung einer großen Sommer-Pool-Party im Freibad zu Beginn der Sommerferien.

5.4 Prognose

Energiewende und Klimaschutz führen unter anderem zu sinkenden Energieverbräuchen und verändertem Nachfrageverhalten. Damit einhergehend ein schärfer werdender Wettbewerb und zunehmende staatliche Regulierung. Diese Gemengelage ist prädestiniert für abgeschwächte Ergebnisse. Dem gilt es entgegenzuwirken: einerseits durch interne Effizienzsteigerung, andererseits durch Kundenbegeisterung. So wurden u.a. Instandsetzungsarbeiten an der Power-to-Heat-Anlage erfolgreich abgeschlossen, sodass Anfang 2025 der erste erfolgreiche Testbetrieb sowie die Präqualifizierung erfolgen konnte. Des Weiteren richtet sich der Konzern auf die neue Marktentwicklung aus und baut neben den klassischen Geschäftsmodellen neue auf. In der Telekommunikation werden im Vergleich zum Berichtsjahr im Geschäftsjahr 2025 Umsatzsteigerungen aufgrund wachsender Kundenzahlen erwartet, was den hohen Stellenwert dieses Geschäftsfeldes im Konzern unterstreicht.

Ein Einflussfaktor im Bad ist die Sanierung des Hallendaches. Derzeit wird angenommen, dass das Besucheraufkommen durch die geringere Nutzungsfläche im Jahr 2025 um 20 % geringer sein wird im Vergleich zum Vorjahr.

Für den Tarifvertrag der Versorgungsbetriebe (TV-V) der am 31. Dezember 2024 ausgelaufen war, werden aktuell die Tarifverhandlungen geführt. Eine Einigung steht hier noch aus.

Nach Beurteilung der Situation im April 2025 wird davon ausgegangen, dass sich die Eigenkapitalquote unter der Prämisse einer konstanten Bilanzsumme und der insgesamt positiven Ergebniserwartung verbessern wird. Das Ergebnis für das Jahr 2025 wird unter dem des Berichtsjahrs 2024 erwartet.

Neumünster, 11. April 2025

Die Geschäftsführer

Michael Böddeker

Dirk Lohmeyer

Morris May